

Räder machen Leute

Autor(en): **Käufeler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Räder machen Leute

Als die kleine Planungsgruppe im Mai 1966 zum ersten Mal zusammenkam, stand es für alle fest, daß die Badenfahrt 1967 auf keinen Fall eine bloße Wiederholung von 1937 und 1947 sein dürfe. Es begann also eine eifrige Suche nach einem Grundkonzept.

Wenn man auch eine Zeitlang glaubte, ohne Umzug auskommen zu können, so stellte sich bald heraus, daß ein solcher eben doch ein wichtiger Schwerpunkt der ganzen Festlichkeiten ist. Die Idee, Verkehrsmuseum und Autosalon auf der Straße zu zeigen, nahm immer mehr Gestalt an. Wir suchten nach einer passenden Bezeichnung und was lag näher, als das Rad als Symbol zu benützen. Ursprünglich war beabsichtigt, die Mode noch stärker zum Zuge kommen zu lassen und so lautete auch ein provisorischer Titel: «Räder und Kleider machen Leute». Im Laufe der Zeit reduzierte man auf das wesentlichere «Räder machen Leute», womit die endgültige Fassung festlag.

Die verschiedenen Gesichtspunkte in Bezug auf die Verwendung von Fahrzeugen wurden untersucht, wie Sport, Repräsentation, Reise, Arbeit, Erholung, Geschwindigkeit, usw. Daraus kristallisierten sich schlußendlich die verschiedenen Gruppen, wie «Rendez-vous in den Bädern», «Stars auf Rädern», «Fürio» heraus.

Als nächstes kam die zeitraubende Kleinarbeit. Die Fahrzeugbeschaffung, welche in den Händen von Herrn Dr. E. Zander lag, lief auf Hochtouren. Wohl die wenigsten Zuschauer können sich eine Vorstellung machen von den ungeheuren Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, um all die Fahrzeuge, Pferde, usw. aufzutreiben.

Von Anfang an war nie beabsichtigt, einen Umzug im hergebrachten Sinne zu gestalten. Wir suchten nach einer neuen Darstellungsart. Das Resultat war ein Corso, der gleichzeitig an zehn verschiedenen Stellen starten sollte, womit die Wartezeiten für die Zuschauer größtenteils wegfielen. Probleme ergaben sich durch die verschiedenen Fahrgeschwindigkeiten der einzusetzenden Fahrzeuge. Eine spezielle Gruppe mit den Herren Günthardt und Ritz hatte deshalb die Abwicklung zu studieren und es kamen dabei sogar Elektronenrechner zum Einsatz.

Diese modernen Mittel halfen uns aber wenig bei der personellen Besetzung der einzelnen Fahrzeuge. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Badenfahrten hatten wir nur ausnahmsweise die Möglichkeit, einen Verein geschlossen

einzusetzen. Dies bedingte, daß die Teilnehmer auf anderem Wege gesucht werden mußten. Glücklicherweise war das Interesse groß, und es meldeten sich bei uns viele Freiwillige, so zum Beispiel auch ein alter Badener, der sich noch daran erinnerte, wie jeweils der Gründer unserer Weltfirma, Herr Walter Boveri, in seinem Coupé 2spännig ins Büro fuhr. Er erklärte sich bereit, diese Rolle selbst zu übernehmen; zu seinem großen Bedauern war es uns leider nicht möglich, für den Kutscher die authentische Mütze aufzutreiben.

Ein weiteres Problem war der Einsatz der 21 Musikkorps. Es war unmöglich, den Musikanten eine Marschroute von über 5 km zuzumuten und dies erst noch in einem Tempo von 6 Stundenkilometern. Eingedenk des letzten Defiles kamen die Korps in gewissen Abständen am Rande der Umzugsroute zur Aufstellung. Auch hier ging nicht alles wie vorgesehen, indem nämlich am ersten Sonntag die italienische Bersaglieri-Musik, die vom Unterhaltungskomitee engagiert worden war, als einzige teilweise sogar im Laufschrift heftig blasend den ganzen Parcours absolvierte.

Es waren noch viele Hürden zu nehmen, so das Problem der Unterbringung der zum Teil sehr wertvollen Fahrzeuge zwischen den beiden Umzugsontagen, die Beschaffung und Verpflegung der Pferde und nicht zuletzt die Verpflegung sämtlicher Umzugsteilnehmer (ca. 1400), die am Ende des Corsos eine Stärkung verdient hatten.

In den ersten August-Tagen wurden die Nerven der Corso-Leute noch kräftig strapaziert, so zum Beispiel war am Samstagabend vor dem Fest ein Londoner-Bus, der einen ganzen Männerchor aufnehmen sollte, noch nicht eingetroffen (für den schlimmsten Fall standen für den Männerchor 45 Velos in Bereitschaft).

Das unsichere Wetter am Sonntag zwang uns, in letzter Minute 1000 Plastik-Regenmäntel, die dann aber glücklicherweise nicht benötigt wurden, an die einzelnen Gruppen abzugeben.

Das große Aufatmen kam für uns alle, als abgesehen von kleineren Zwischenfällen alles gut abgelaufen und der Corso von den Zuschauern gut aufgenommen worden war.

Allen Mitarbeitern, die sich der großen Arbeit angenommen hatten, bin ich zu tiefstem Dank verpflichtet. Sie haben mitgeholfen, die Badenfahrt 1967 zu einem Erfolg werden zu lassen.

Max Käufeler